Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

01.04.1916 - Volktümliches Symphonie-Konzert.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Visual Library

10

Großherzogliches Theater.

Sonnabend, den 1. April 1916, abends 8 Uhr:

Volkstümliches
Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister **Ernst Boehe.**
Solist: Frau **Herta Pfeilschneider,** Bremen.

Richard Wagner-Abend.

PROGRAMM:

1. **Vorspiel zu der Oper „Lohengrin".**
2. **Elsas Traum „Einsam in trüben Tagen"** aus der Oper „Lohengrin".
   (Frau **Herta Pfeilschneider.**)
3. **„Eine Faust-Ouverture"** für großes Orchester.
4. **Vorspiel und Isoldens Liebestod** aus dem Musikdrama „Tristan und Isolde".
   (Frau **Herta Pfeilschneider.**)

▫▫▫ PAUSE. ▫▫▫

5. **Vorspiel zu der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".**
6. **Arie der Elisabeth: „Dich, teure Halle, grüß ich wieder"** aus der Oper „Tannhäuser".
   (Frau **Herta Pfeilschneider.**)
7. **Vorspiel zu dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal".**
8. **Ouverture zu der Oper „Tannhäuser".**

Das Orchester ist durch Mitglieder der Bremer Philharmonie, sowie durch solche der hiesigen Militärkapellen auf ca. 60 verstärkt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

Fremdenloge und Proszeniumsloge 1 ℳ 80 ₰, I. Rang 1 ℳ 80 ₰, Parkett und II. Rang 1 ℳ 30 ₰, Parterre 80 ₰, Amphitheater III. Rang 60 ₰, Galerie 30 ₰.

Der **Kartenverkauf** findet am Tage des Konzerts **mittags von 12 bis 1 Uhr** und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt: — **Programm** an der Kasse 10 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.

Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Elsas Traum „Einsam in trüben Tagen“ aus der Oper „Lohengrin“.

Einsam in trüben Tagen
hab ich zu Gott gefleht,
des Herzens tiefstes Klagen
ergoß ich im Gebet. —
Da drang aus meinem Stöhnen
ein Laut so klagevoll,
der zu gewalt'gem Tönen
weit in die Lüfte schwoll: —
Ich hört ihn fernhin hallen,
bis kaum mein Ohr er traf;
mein Aug ist zugefallen,
ich sank in süßen Schlaf.

In lichter Waffen Scheine
ein Ritter nahte da,
so tugendlicher Reine
ich keinen noch ersah:
ein golden Horn zur Hüften,
gelehnet auf sein Schwert, —
so trat er aus den Lüften
zu mir, der Recke wert;
mit züchtigem Gebaren
gab Tröstung er mir ein; —
des Ritters will ich wahren,
er soll mein Streiter sein!

Des Ritters will ich wahren,
er soll mein Streiter sein!
Hört, was dem Gottgesandten
ich biete für Gewähr: —
In meines Vaters Landen
die Krone trage er;
mich glücklich soll ich preisen,
nimmt er mein Gut dahin, —
will er Gemahl mich heißen,
geb ich ihm, was ich bin!

4. Isoldens Liebestod aus des Musikdrama „Tristan und Isolde“.

Mild und leise
wie er lächelt,
wie das Auge
hold er öffnet, —
seht ihr's, Freunde?
Säh't ihr's nicht?
Immer lichter
wie er leuchtet,
sternumstrahlet
hoch sich hebt?
Seht ihr's nicht?
Wie das Herz ihm
mutig schwillt,
voll und hehr
im Busen ihm quillt?
Wie den Lippen,
wonnig mild,
süßer Atem
sanft entweht: —
Freunde! Seht!
Fühlt und seht ihr's nicht?
Höre ich nur
diese Weise,
die so wunder-
voll und leise,
Wonne klagend,
alles sagend,
mild versöhnend
aus ihm tönend,
in mich dringet,
auf sich schwinget,
hold erhallend
um mich klinget?
Heller schallend,
mich umwallend,
sind es Wellen
sanfter Lüfte?
Sind es Wogen
wonniger Düfte?
Wie sie schwellen,
mich umrauschen,
soll ich atmen,
soll ich lauschen?
Soll ich schlürfen,
untertauchen?
Süß in Düften
mich verhauchen?
In dem wogenden Schwall,
in dem tönenden Schall,
in des Weltatems
wehendem All, —
ertrinken,
versinken, —
unbewußt, —
höchste Lust!

6. „Dich, teure Halle, grüß ich wieder“ aus der Oper „Tannhäuser“.

Dich, teure Halle, grüß ich wieder,
froh grüß ich dich, geliebter Raum!
In dir erwachen seine Lieder,
und wecken mich aus düstrem Traum.

Da er aus dir geschieden,
wie öd erscheinst du mir?
Aus mir entfloh der Frieden,
die Freude zog aus dir!

Wie jetzt mein Busen hoch sich hebet,
so scheinst du jetzt mir stolz und hehr,
der mich und dich so neu belebet,
nicht weilt er ferne mehr!

Sei mir gegrüßt!
Sei mir gegrüßt!
Du teure Halle,
Sei mir gegrüßt!

Landesbibliothek Oldenburg